

Weitere Infos zum Testformat im Staatsexamen EWS Psychologie als Alternative zu den bisherigen Essay-Fragen (Ergänzung zu den offiziellen Infos)

- Es gibt generell keine Minuspunkte.
- Bei Multiple-Choice-Aufgaben (MC) werden bei 4 Alternativen jeweils 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt ist, und 1 Punkt für 3 korrekte Antworten aus 4, ansonsten 0 Punkte.
- Bei Single-Choice-Aufgaben (SC) ist jeweils 1 Punkt zu erreichen.
- Bei offenen Fragen ist jeweils die erreichbare Punktzahl angegeben.
- Insgesamt werden 60 Punkte zu erreichen sein.

Nehmen Sie die Essay-Frage oder das Testformat? Generell stehen beide Alternativen gleichwertig nebeneinander – Sie haben freie Auswahl. Wesentliche Unterschiede zum bisherigen Format:

- Die Auswertung kann objektiver erfolgen. Faktoren wie Handschrift, Syntax und Orthografie verzerren das Ergebnis weniger als beim alten Format. Die Bewertung ist transparenter. Es gibt weniger Ermessensspielraum für die Bewertenden, sodass Bewertungstendenzen nicht mehr so stark ins Gewicht fallen.
- Durch die Verwendung vieler kleiner Aufgaben ist das Testformat weniger risikobehaftet. Es kommt dann nicht mehr auf Glück an, ob das passende Thema dabei ist. Das Risiko ist geringer. Wurde eine Frage falsch verstanden, dann betrifft dies nur einen kleinen Teil des Inhaltsbereichs.
- Das Format ist valider. Es kommt nicht mehr darauf an, so schnell wie möglich so viel wie möglich zu schreiben. Stattdessen wird kompetenzorientiert Wissen und Verständnis gezielt erfasst.

Anbei noch weitere Beispielaufgaben, die Ihnen einen Eindruck vom neuen Format ermöglichen.

1. a) Skizzieren Sie eine Herangehensweise, um das fachspezifische Selbstkonzept eines Schülers mit unterdurchschnittlichen Schulleistungen zu erfassen. (4 Punkte)

z.B. Einsatz eines standardisierten Fragebogens, Selbsteinschätzung anhand mehrerer Items, bei SESSKO in Bezug auf verschiedene Bezugsnormen

- b) Bewerten Sie die Validität dieser Herangehensweise. (4 Punkte)

Bei standardisiertem Fragebogen (SESSKO) gute Grundlage durch Objektivität und Reliabilität, tatsächlich das Selbstkonzept erfassende Items, Gefahr sozialer Erwünschtheit

2. Skizzieren Sie jeweils eine spezifische Maßnahme, um bei einer mündlichen Prüfung eine möglichst hohe a) Durchführungsobjektivität, b) Auswertungsobjektivität und c) Validität zu erreichen. (6 Punkte)

a) standardisierte Durchführung, z.B. zufälliges Ziehen vorbereiteter Fragen

b) Standardisierung der Auswertung, z.B. Kriterienkatalog

c) vorab ausgewählte Fragen an Prüfungsgrundlage / Unterricht orientiert – mündlich dann prüfen, wenn Sprache Gegenstand der Prüfung

3. Nennen Sie einen Grund, warum ein Mittelwert aus zwei fünfminütigen Abfragen eine bessere Reliabilität als eine einzelne fünfminütige Abfrage haben dürfte. (2 Punkte)

Messfehler können sich ausgleichen; länger ist besser für die Reliabilität.

4. Jona hat Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben. Eine Lese-Rechtschreibstörung wurde nicht abgeklärt.

a) Skizzieren Sie, welche Information das Ergebnis (z.B. der Prozentrang) eines normierten Lese- bzw. Rechtschreibtests liefern könnte, die Sie nicht in schulischen Leistungserhebungen bekommen könnten. (3 Punkte)

Überregionaler Vergleich müsste dabei sein, also Vergleich mit Normstichprobe

b) Die Leistungen von Jona liegen im Grenzbereich zwischen noch durchschnittlichen und unterdurchschnittlichen Leistungen. Zu welchem Prozentrang würde diese Aussage am besten passen? (SC)

PR 1

PR 4

PR 16

PR 32

PR 48

PR 88

PR 92

c) Beschreiben Sie weitere Informationen, die Sie durch eine differenziertere qualitative Auswertung des Tests erhalten könnten. (5 Punkte)

Hinweise auf verwendete Strategie beim Lesen, evtl. Lesegenauigkeit, Lesegeschwindigkeit, Leseverständnis, ..., Fehlerschwerpunkte beim Rechtschreiben, z.B. Verstöße gegen die Lauttreue, bestimmte Regeln, ...

d) Jonas Lehrkraft verzichtet auf die Bewertung von Rechtschreibfehlern in Heimat- und Sachkunde, obwohl kein Attest auf Lese-Rechtschreibstörung vorliegt. Erläutern Sie jeweils eine mögliche Auswirkung auf die Auswertungsobjektivität und auf die Validität. (4 Punkte)

Eigentlich keine Auswirkung auf Auswertungsobjektivität, vor allem, wenn Lehrkraft generell Rechtschreibung nicht bewertet. (2 Punkte)

Gut für die Validität, da nur HSK-Leistung erfasst werden soll. (2 Punkte)

5. Beurteilung der Unterrichtsqualität – Vergleichen Sie Unterrichtsbeobachtung (durch eine andere Lehrkraft) und Schüler:innenfeedback. Erläutern Sie zwei Vor- und zwei Nachteile der Unterrichtsbeobachtung gegenüber dem Schüler:innenfeedback. (12 Punkte)

Nachteile (= Vorteile Schüler:innenfeedback): SuS direkt am Unterrichtsgeschehen beteiligt / ganzes Schuljahr Basis der Bewertung möglich / Zusammenfassung unterschiedlicher Einzelperspektiven / Aufwand (max. 6 Punkte, je 2 pro passendes Argument)

Vorteile: Didaktische Kompetenz und fachliche Expertise durch andere Lehrkraft eher beurteilbar / systematische Beobachtung reduziert Bewertungsverzerrungen / auch Konfundierung mit Beliebtheit bei Schüler:innenfeedback u.a. (max. 6 Punkte, je 2 pro passendes Argument)